

Liebe Freunde,

Ihre großzügige Unterstützung machte es uns möglich, 2017 den Betrag von € 54.000,- dem Behinderten- und Therapiezentrum **FASSIV** (*Fundación de Ayuda Social de San Ignacio de Velasco* = Stiftung für Sozialhilfe der Provinz Velasco) in San Ignacio de Velasco / **Bolivien** zur Unterstützung der Chiquito-Indianer, zur Verfügung stellen.

Die Bankspesen, behördliche Ausgaben, Portokosten und die Spesen für die Auslandsüberweisungen betragen € 353,08. Die darüber hinaus angefallenen Kosten für den allgemeinen Büro- und Vereinsbetrieb wurden von den Mitgliedern des Vorstandes getragen.

Von den Unterstützern, die uns ihr Geburtsdatum nannten, haben wir fristgerecht bis 28. Februar die Spenden dem Finanzamt zur Steuerminimierung gemeldet. Das hat überraschend problemlos funktioniert. Für die Anerkennung der Absetzbarkeit der Spenden werden wir auch weiterhin unentgeltlich von einem Wirtschaftsprüfer begleitet und unterstützt.

Meine Partnerin und Schriftführerin im Verein, Elisabeth Wittmann, besuchte FASSIV Ende September bis Mitte Oktober des letzten Jahres, um sich ein persönliches Bild über die Arbeit und das Leben der Menschen in San Ignacio und Umgebung zu machen. Diese Reise wurde zur Gänze von Freunden und Bekannten finanziert. Nachstehend Ihre Eindrücke von FASSIV.

Leider gibt es auch eine traurige Nachricht. Elmar Prestel, der älteste Sohn von Irmgard Prestel und ehrenamtlicher Präsident bei FASSIV ist am 6. Februar überraschend mit 68 Jahren an einem Herzstillstand gestorben. Die ehrenamtliche Leitung hat nun vorübergehend Herr Napoleon Toledo, der Vizepräsident übernommen.

Wir können helfen, weil Sie uns helfen.

Sollte es Ihnen nicht möglich sein uns weiterhin zu unterstützen, betrachten Sie diesen Brief **als Information** über die von Ihnen bisher geleistete Hilfe.



Andreas Scherney



Elisabeth Wittmann

Bolivien 2017 – Eindrücke und aktuelle Informationen über FASSIV

Noch immer ist Bolivien eines der ärmsten Länder Südamerikas.

Noch immer bauen Chiquito-Indianer auf winzigen Feldern Reis, Mais und Bananen an, wo der Ertrag kaum zum Überleben reicht.

Noch immer können die meisten Familien keinen Schulbeitrag zahlen und noch immer gibt es keine staatlichen Einrichtungen für behinderte Kinder und kaum Unterstützung.

Und doch hat sich viel schon verändert und verbessert!

Im Oktober 2017 hatte ich die Gelegenheit persönlich Kontakt mit den Menschen und Kindern in FASSIV aufzunehmen und Eindrücke zu sammeln.

Einer meiner ersten Eindrücke, als ich das Zentrum betrat war: Ich komme in eine Familie. Die Kinder werden liebevoll betreut und fühlen sich sichtlich wohl. Ich wurde von vielen mit einem breiten Lächeln begrüßt.

2017 wurden 330 Kinder in Fassiv San Ignacio und der Zweigstelle San Miguel betreut.



In der **Sonderschule** werden die Kinder in 2 Schichten unterrichtet, da es so viele sind. Auch die 2 Gästezimmer wurden zu Schulzimmern umfunktioniert.

Die Kinder bekommen täglich eine Jause und 1-2 mal pro Woche ein warmes Eintopfgericht, da ein warmes Essen zu Hause nicht immer gewährleistet ist. Die Eltern werden bei der Vorbereitung des Unterrichts und verschiedener Veranstaltungen mit einbezogen zB um Lernmaterial zu basteln.

In den **Werkstätten** bekommen 84 Jugendliche eine handwerkliche Ausbildung, 18 werden 2018 mit der dieser fertig.

Je nach Möglichkeit können die Jugendlichen in Betrieben in San Ignacio arbeiten oder in Fassiv bei der Produktion mithelfen, sodaß sie zumindest teilweise für sich selbst sorgen können.





Auch zur **Physiotherapie** kommen die Kinder mit Freude und auch dort werden die Eltern in die Arbeit sehr eingebunden. Sie bekommen Übungen und Anweisungen für zu Hause und über 80 % führen diese auch mit den Kindern aus!

Für Familien, die keinen finanziellen Beitrag leisten können wird die Therapie kostenlos angeboten, oft inklusive der Fahrtkosten, wenn die Kinder sonst nicht kommen könnten.

Beeindruckt hat mich die umfassende **Sozialarbeit**, die in FASSIV geleistet wird und die alle Bereiche mit einschließt. FASSIV war und ist maßgeblich beteiligt, dass Behinderte in die Gesellschaft integriert werden und Inklusion gelebt wird!

Hier ist zB die Musikschule von FASSIV ein wichtiger Beitrag in der 75 Kinder mit und ohne Beeinträchtigung unterrichtet werden; und die Regelschulen, die behinderte Kinder aufnehmen, und mit Know-How und Lehrpersonal von FASSIV unterstützt werden um diese Kinder zu inkludieren.

Außerdem werden verschiedenen Aktivitäten, Workshops und Treffen, die die Sozialarbeiterin, die Psychologin sowie die Eltern und Jugendlichen gemeinsam organisieren, angeboten. So werden zB Workshops und Vorträge über Hygiene, Ernährung und Rechte für Behinderte regelmäßig in den Dörfern veranstaltet.

Die Familien werden beim Antrag eines Behindertenausweises unterstützt. Mit dem Besitz dieses Ausweises hat die Person Anspruch auf ein Pflegegeld von jährlich ca. 130 Euros (1000 Bolivianos) eine kleine Pension und eine kostenlose medizinische Basisversorgung.

106 Familien wurden 2017 von FASSIV mit monatlichen Lebensmittelpaketen unterstützt.

Ca. 30 Familien in sehr schwierigen Situationen können pro Jahr intensiv betreut und begleitet werden, bis sich ihre Lage verbessert oder stabilisiert.



Alle 14 Tage werden Nachbarschaftstreffen in den verschiedenen Bezirken veranstaltet, immer bei Familien deren Kinder in FASSIV betreut werden.

Hier können Eltern von Ihrer Lage erzählen und sich austauschen, was sehr wichtig und hilfreich für diese ist.

Darüber hinaus bemüht sich Fassiv um Sozialwohnungen für Bedürftige. 11 konnten verwirklicht werden, 76 Anträge liegen noch vor.

Von einer Dame, die ich bei einem Nachbarschaftstreffen kennen lernte, möchte ich kurz erzählen:



Sie hat einen schwer behinderten Sohn, mit dem Sie ein Zimmer in Untermiete bewohnt. Sie selbst hatte einen Schlaganfall und war verzweifelt. Dank der Physiotherapie in Fassiv kann sie wieder selbstständig leben und mit einer Gehhilfe ist sie mobil. Sie erhält mit Ihrem Sohn jetzt ein Sozialhäuschen mit Schlafzimmer, Küche und Bad und ist überglücklich.



Abschließend möchten wir Ihnen wieder Kinder und ihre Lebensumstände vorstellen, die in Fassiv betreut werden:

Nilvana Nogales Supepi



Geboren am 7. Jänner 2007 in San Miguel de Velasco. Sie ist das dritte von sieben Kindern. Die älteste Schwester ist 17 Jahre alt und hat ein 2 Jahre altes Kind.

Nilvana besucht die 5. Klasse in der Schule Facundo Flores von San Ignacio und bekommt in FASSIV Nachhilfeunterricht.

Mutter: Ignacia Supepi Surubí. 33 Jahre alt. Kümmert sich um den Haushalt und gemeinsam mit ihren Ehemann um das von der Gemeinde San Antonio zugewiesene kleine Agrargrundstück (Chaco), auf dem sie Bananen, Maniok und andere Nutzpflanzen hauptsächlich für den Eigenbedarf anbauen.

Vater: Roberto Nogales Chao. 32 Jahre alt. Verdient Geld für den Familienunterhalt mit dem Be- und Entladen von Lastwagen am Markt von San Ignacio.

Der Vater hat ein Motorrad, auf dem er jeden Tag drei seiner Kinder zur Schule nach San Ignacio bringt, und Nilvana nachmittags zu ihren Physiotherapiesitzungen.

Wohnverhältnisse:

Die Familie lebt in der Landgemeinde San Antonio del Cerro, 7 km von San Ignacio de Velasco entfernt. Nilvanas Großvater mütterlicherseits stammt aus dieser Gemeinde, deshalb hat die Familie nach bolivianischer Rechtsordnung für Landgemeinden auf Lebenszeit ein Recht auf ein Grundstück im Dorf, für die Errichtung eines Hauses, und auf ein Agrargrundstück (Chaco) im Gemeindeland, für den Anbau von Nahrungsmitteln. Eigentümer der Grundstücke bleibt die Gemeinde (diese Regelung stammt aus der Agrarreform von 1952 und gilt nur für Landgemeinden.)



Die Familie hat ein Haus mit einem Zimmer aus Lehmmauern und einem Wellblechdach errichtet. Ein Vorbau ohne Mauern, in dem sich die Küche mit einer offenen Kochstelle befindet schließt an. Im Hof ist ein mit aufgehängten Decken abgeschirmtes Plumpsklo samt Sickergrube vorhanden. Sie haben elektrisches Licht, Trinkwasser holen sie aus dem 150 Meter entfernten Haus von Nilvanas Großvater.

Vorgeschichte:

Nilvana kam nach einer normalen Geburt im Spital von San Miguel de Velasco zur Welt. Im Alter von 8 Monaten leidet das Kind unter hohem Fieber und Krämpfen, die die Mutter als Folge einer Impfung interpretiert. Seitdem wächst die linke Körperseite nicht mehr so schnell, Füße und Hände des Mädchens begannen sich zu verbiegen. Nilvana kam im März 2016 zum ersten Mal, auf Empfehlung des Schuldirektors der Facundo Flores-Schule, zu FASSIV.

Aktuelle Situation:

Nilvana hat Schwierigkeiten beim Gehen, weil sie aufgrund der Hemiparase ihre linke Körperseite wenig bewegen kann. Außerdem ist das linke Bein kürzer und der Fuß verbogen. Sie redet wenig, weil sie nicht alle Töne richtig erkennen kann, aber sie lächelt immer. Sie kommt drei Mal in der Woche zur Physiotherapie und wird auf ihre erste Operation vorbereitet. Es ist geplant, dass Nilvana, begleitet von einem Elternteil, nach Santa Cruz zum Neurologen und Traumatologen zur Untersuchung reist und der Operationstermin der Füße und der linken Hand festgelegt wird.

Kiver Fernandez Chuve



Geboren: am 14. Oktober 2006 in San Simon, Provinz Velasco, 350 km von San Ignacio de Velasco. Kiver ist der jüngste von vier Geschwistern. Die zwei ältesten sind erwachsen, unabhängig und arbeiten in der Stadt Santa Cruz. Die jüngste Schwester ist 14 Jahre alt, wohnt mit der Familie, hilft der Mutter im Haushalt und geht in San Ignacio in die 6. Klasse der Schule San Andrés.

Diagnose: Zerebralparese - Spastische Tetraparese

Mutter: Petrona Chuvé Manacá, 46 Jahre alt, Hausfrau, sie trägt momentan zum Haushaltseinkommen als Wäscherin bei und möchte im fertiggestellten Backofen Brot zum Verkauf backen.

Vater: Mateo Fernandez Guarachi, 49 Jahre alt, Naturheiler, er bietet Anwendungen im Dampfbad mit Kräutern in einer kleinen Sauna die er in einem der Zimmer eingerichtet hat. Diese Tätigkeit bringt ihm nicht sehr viel ein, weil er zu wenig Kunden hat. Zusätzlich richtet er Schuhe her.

Wohnverhältnisse:

Die Familie wohnt in einem gemieteten Haus für bs. 200 (ca. € 30)/Monat, mit drei Zimmern: ein Schlafzimmer, ein Mehrzweckzimmer, ein Zimmer mit einer Sauna für Behandlungen, eine Toilette mit fließendem Wasser, Holzofen im Freien; fließendes Wasser und Strom; ein Backofen

Vorgeschichte:

Das Kind wurde nach 9 Monaten Schwangerschaft mit Hilfe ihres Mannes zu Hause ohne Komplikationen, aber mißgebildet, mit verbogenen Händen und Füßen geboren, es hatte spastische Anfälle an den Händen und Füßen und Krämpfe am ganzen Körper. Mit 4 Jahren wurde Kiver in San Simón zum Arzt gebracht, damit er einen Impfausweis bekommt, der vorgeschrieben ist (er bekam zwei Impfungen). Seither war er nicht mehr bei einem Arzt. Die Mutter wurde von Nachbarn auf FASSIV aufmerksam gemacht. 2016 übersiedelte die Familie wegen des Kindes in die Provinzhauptstadt San Ignacio.

Aktuelle Situation:

Kiver ist völlig unselbständig, kann nicht sprechen und nicht gehen. Die Mutter und die Schwester betreuen das Kind rund um die Uhr und bewegen ihn auf einem Rollstuhl. Kiver kommt seit dem August 2016 nach FASSIV und bekommt regelmäßig Physiotherapie. Bei seinen ersten Besuchen war er sehr schmutzig. Die ersten Maßnahmen war daher, mit den Eltern die richtige Hygiene zu besprechen. Kiver hat auch eine starke Skoliose (Krümmung der Wirbelsäule) und konnte anfangs nicht sitzen (er ist gleich umgefallen). Inzwischen schafft er es bis zu 10 Minuten. In der Physiotherapie wird u.a. der Mutter gezeigt, wie sie zu Hause die Gelenken massieren kann, damit diese elastische bleiben. Kiver kommt mit einem Motorradtaxi mit der Mutter zu FASSIV, da sie ihn noch tragen kann. Noch kann er nicht die Sonderschule besuchen, weil er nicht lange und ruhig sitzen kann. Am Anfang war er sehr verkrampft bei der Therapie, inzwischen macht es ihm viel Spaß. Der Besuch bei einem Neurologen in Santa Cruz ist geplant.

Carla Daniela Castedo Rodriguez

Haben wir Ihnen schon 2016 in einem Fallbericht vorgestellt. Sie wurde mit Klumpfüßen an beiden Beinen geboren und konnte im Dezember 2016 dank unserer Unterstützung an beiden Beinen operiert werden.

Seit Februar 2017 kann sie wieder regelmäßig zur Physiotherapie kommen.

In der Nacht muss sie auf Schienen fixierte Spezialschuhe tragen, die die Beine in der richtigen Stellung halten und benötigt noch eine weitere Operation um die Beine ganz richtig zu stellen. Sie kann jedoch schon fast selbstständig gehen und hat eine große Freude dabei!



Tief beeindruckt bin ich von dem Engagement der Belegschaft von FASSIV, die sich weit über ihre bezahlte Tätigkeit hinaus für die Kinder und die Gemeinschaft einsetzen. Hier bewahrheitet sich ein Grundsatz von Irmgard Prestel, sie sagte: „Ich arbeite nur mit einheimischen Leuten, denn sie verstehen ihre eigenen Probleme am besten und bleiben auch im Projekt.“ Vielen Dank, dass Sie mit Ihrer Unterstützung all dies ermöglichen!